

Table with subscription rates for different regions and durations.

Arader Zeitung.

Address and contact information for the newspaper's office.

Nro. 69.

Sonntag den 22. März 1868

XVII. Jahrgang.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

Table with subscription rates for local and foreign subscribers.

Text explaining the subscription terms and conditions.

Text regarding the subscription price and payment.

Text regarding the subscription price and payment.

Zur Lage.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Wien, 20. März.

Main article text starting with 'Am Schlusse des großen parlamentarischen Ereignisses...'.

Continuation of the main article text.

Continuation of the main article text.

Continuation of the main article text.

Journalstimmen.

Arad, 21. März.

Text starting with '„Naplo“ bringt einen Artikel...'.

Continuation of the Journalstimmen article.

Text starting with '„Szabadunk“ bringt einen Artikel...'.

Continuation of the Journalstimmen article.

Continuation of the Journalstimmen article.

Text starting with '„Szánt“ bringt die Fortsetzung...'.

Continuation of the Journalstimmen article.

Text starting with 'Nation es befiehlt, sie werden das Vaterland...'.

Text starting with '„Szánt“ bringt einen Bericht...'.

Text starting with 'Trotz der schlechten Fahrstraßen...'.

Text starting with 'Tifa eröffnete die Conferenz...'.

Text starting with 'Nun wurde das bekannte Programm...'.

Text starting with 'Dieses Programm ist die Basis...'.

Text starting with 'Das Programm enthält die folgenden...'.

Text starting with 'Die Abschaffung der Delegation...'.

Text starting with 'Von einer Seite wurde die Nothwendigkeit...'.

Text starting with 'Die Conferenzen werden fortgesetzt.'

Zur Wehrfrage

Text starting with 'bringt die gestrige „Debatte“...'.

Main article text for 'Zur Wehrfrage'.

Wien, 20. März.

Text starting with 'In der heutigen Fortsetzung...'.

Text starting with 'Gablentz erklärt, das Ausland...'.

Vertical text on the left margin: NIEDERLAGE IN ARAD, VERLAG WOLFF, etc.

es auch unter Leben und Blut Krauz widerlegt die Einwendung des Gegners vom staatsrechtlichen Standpunkte aus. Graf Auersperg betrachtet den Gegenstand als eine Verfassungsfrage: Oesterreich ist seit 1848 in constitutioneller Phase, jeder Eingriff in die Rechte der Selbstbestimmung des Volkes rüchete sich bisher schwer und Angesichts des kaiserlichen Manifestes bei dem constitutionellen Antritte seiner Regierung ist das gegebene Versprechen bei dem Concordate null und nichtig geworden. Eine Verquickung der staatlichen und kirchlichen Interessen ist unnatürlich. Man benütze jetzt nicht die bedrängte Lage des Papstes, denn schon vor sechs Jahren erklärte die Regierung dem Herrenhause, daß mit Rom Verhandlungen eingeleitet wurden. Der beantragte Schluß der Generaldebatte wurde mit 64 gegen 43 Stimmen angenommen. In morgiger Sitzung ergreifen die beiderseitigen Generalredner das Wort.

Neuestes.

Paris, 20. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht ohne Commentar lange Auszüge aus der Broschüre „Die Rechtstitel der Napoleonischen Dynastie“, mit der Ueberschrift: Vox populi, vox dei.

Florenz, 19. März. Gestern haben die französischen Behörden in St. Jean Maurizio dem Syndicus von Venedig die Aiche Manin's übergeben.

Die Kammer setzt die Debatte über das Wahlsteuergesetz fort.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

(Sitzung vom 20. März.)

Arad, 21. März.

Vertragender: Bürgermeister, Herr Agel Péter. Nach Authentication des gestrigen Sitzungsprotocolls erbitet sich

Bettelheim die Vollmacht, von dem ihm nach Verteilung an hilfsbedürftige Hombres rückertatteten Restbetrage, welchen er mittlerweile wieder in der Sparcassa hinterlegte, einem krüppelhaften Hombes, der zur Zeit der Verteilung nicht anwesend war, einen Betrag von 25 fl. ausfolgen zu dürfen. Diese Bewilligung wird erteilt.

Herner beantragt derselbe Repräsentant, die Stadt möge einen Versuch mit dem neu erfundenen, tragbaren Löschapparat „Extincteur“ anstellen und im Falle er sich bewährt, mehrere solcher Apparate anschaffen. Wird dem Präsidium zur Ausführung überlassen.

Die Wirtschaftskommission bittet um die Anweisung des Kostenbetrages für die Auffüllung des von dem Herrn Hermann Winkler expropriierten Grundes. Wird angewiesen.

Bericht des städtischen Obergeringens Arbai über die Reparatur des Stadthaus-Daches. Der Bericht schildert den Zustand des Daches als einen solchen, der keine Reparatur zulasse und einen Dachstuhl unbedingt erheische.

Institutor in der Ansicht, daß unter allen Umständen Etwas geschehen müsse; da man sonst der Gefahr ausgesetzt sei, daß das Dach über unseren Köpfen zusammenstürze. Ein neues Stadthaus stehe ohnedies noch in ferner Aussicht; umso mehr, als man bei der zu erwartenden Organisation der Municipien nicht wissen könne, ob nicht die Auliz von der Politik gänzlich getrennt werden wird, demnach man auch den Umfang eines Stadthauses jetzt gar nicht bestimmen könne; da man ja noch nicht wisse, zu was

es im Ganzen wird benützt werden müssen. Redner empfiehlt daher die Herstellung eines neuen Daches.

Wagacs meint, daß der Bau eines neuen Stadthauses nicht mehr zu vermeiden sei, daher es schade wäre, auf das alte, baufällige Gebäude noch Geld zu verwenden.

Papier hält die Furcht vor einem Einsturze des Daches für übertrieben; denn wenn dasselbe unter der Schneelast des heurigen Winters nicht zusammengefallen, so läßt sich erwarten, daß es eine Zeitlang noch halten wird.

Daniel Vazar theilt nicht die Ansicht Wagacs', daß der Bau eines Stadthauses in nächster Zeit bevorstehe; denn im besten Falle würde bis zur Vollendung eines solchen ein Zeitraum von drei Jahren vergehen, während welcher Zeit wir wirklich der Gefahr eines Einsturzes ausgesetzt seien.

Papp, Stadthauptmann, hält dafür, daß hier Sparfamkeit schlecht angewendet wäre; denn wenn eine Commission von Sachverständigen den Zustand des Daches als haufällig und zwar derart bezeichnet, daß keine Reparatur mehr möglich sei, dann sei dieser Zustand allerdings ein gefährlicher, welchem in einer oder der andern Weise abgeholfen werden muß.

Die Versammlung beschließt, den Obergering zu ermächtigen, den Kostenüberschlag zur Herstellung eines neuen Daches anzufertigen und der nächsten Generalversammlung vorzulegen.

Obergering Arbai erstattet Bericht über die Renovierung des Sitzungssaales und bittet um die Anweisung für dieselbe aufgelaufenen Kosten im Betrage von 35 fl. Dieser Betrag wird angewiesen.

Bericht der Wirtschaftskommission in Angelegenheit der Erbschaftsprüfung der Frau Antonia Jollinus-Lukácsy, laut welchem der Frau Jollinus-Lukácsy 572 und nicht 752 Quadratlasten in das Grundbuch fehlerhaft eingeschrieben; nachdem jedoch auch von den 572 Quadratlasten 22 Quadratlasten factisch fehlen, so wird beantragt, den für diese 22 Quadratlasten eingeschriebenen Betrag von 9 fl. 61 kr. rückzahlen. Wird angenommen und die Rückzahlung der 9 fl. 61 kr. sowie die Ausbesserung des Fehlers in dem Grundbuch-Protocoll betreffenden Orts durch das städt. Fiscalat angeordnet.

Bericht der Wirtschaftskommission betreffs Erwerbung eines Steinbruches; in welchem hervorgehoben wird, daß zur Beschaffung der jährlich für die Stadt benötigten heilungsfähigen 300 Kubiklasten Steine, der Solymoser Steinbruch um den jährlichen Pachtzins von 130 fl., somit am billigsten zu erhalten sei, und derjenige Vertheil, welcher die besten Steinmaterialien enthält, auf 25 Jahre in Pacht genommen und das Steinbrechen im Minuendo-Vocitationswege an den Mindestfordernden verpachtet werde. Wird ebenfalls angenommen und mit der Durchführung der weiteren geeigneten Schritte die genannte Commission betraut.

Auf den Antrag Bettelheim's wurde noch beschlossen, daß die betreffende Vocitations-Kundmachung auch in den Pesther Blättern veröffentlicht werden soll.

Vorsitzender meldet das Einlangen eines Berichtes der Verschönerungskommission mit Bezug auf den beabsichtigten Bau eines Fabrikgebäudes der Dampfmaschine- und Sägewerks-Actiengesellschaft an. Wenn die Versammlung diesen Gegenstand, welcher nicht auf die Tagesordnung gesetzt ist, sogleich zu verhandeln wünscht, so würde er das Präsidium an den ersten Senator Herrn Páskhorj abtreten, da er der Verhandlung aus dem Grunde nicht anwohnen könne, als auch ein Protest dem Gutachten der Commission beifüge

und er in der Sache als Präses der erwähnten Actiengesellschaft beteiligt sei.

Hásh Sándor beantragt, den Gegenstand nicht heute, sondern in einer eigens abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung zu verhandeln.

Die Versammlung stimmt diesem Antrage bei und setzt diese außerordentliche Generalversammlung auf Montag den 23. d. M. fest.

Hierauf kam der auf die Errichtung des Armen- und Arbeitshauses bezügliche gutachtliche Bericht der Wirtschaftskommission zur Verlesung, welcher hervorhebt, daß zur gänzlichen Einstellung des Bettelns 60 arbeitsunfähige Bettler versorgt werden müßten, zu deren Erhaltung jährlich benötigt werden, sammt Hauszins, ein Aufseher, Brennholz, Wäschereinigungen, Medicamente, Bettzeug, Kleidung, Anzeigungskosten und andere unvorhergesehene Ausgaben 11773 fl. 53 kr.

Zur Versorgung der Hausarmen 2278 „ 45 „

Außerdem sind 60 Individuen für das Arbeitshaus; deren Erhaltung beträgt sammt Einrichtungskosten 9394 fl. 54 kr. Von dem Arbeitsertragniß sind anzuhoffen 1200 fl.

Somit würde das Arbeitshaus kosten 8194 „ 54 „

und zusammen mit dem Armenhaus und Versorgung der Hausarmen 22250 fl. 52 kr.

Zur Verfügung steht jedoch nur ein Fond von 37,336 fl. 64 kr., dessen Interessen jährlich 1880 „ 10 „

betragen, somit müßte aus der Domesticalsteuer der Betrag von 20370 fl. 42 „

beigesteuert werden, was jedoch bei den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen der Stadt unerschwinglich ist, daher wäre von der projectirten Errichtung eines Armen- und Arbeitshauses Umgang zu nehmen; auch wird in dem Bericht beantragt, daß zur Sicherung der aus dem Arbeitshausem ausständigen nicht sichergestellten Forderungen, und zur Eintreibung der Interzessenrückstände die geeigneten Verfügungen getroffen werden mögen.

Es wird beschlossen, diesen erschöpfenden Bericht der Commission, welche mit der Beschaffung der Bedürfnisse der Stadt betraut ist, zur Verhandlung und Darnachachtung zu zuweisen. Gleichzeitig wurde die Buchhaltung angewiesen, über die aus dem Armenfond ausständigen Forderungen einen Ausweis anzufertigen, und wird das städt. Fiscalat damit betraut, auf Grund dieses Ausweises die Forderungen einzutreiben und in der Sparcassa zu deponieren.

Nach Erledigung dieser Angelegenheiten hob der Vorsitzende die Sitzung auf.

Außerordentliche Monatscongregation des Arader Comitats.

Arad, 21. März.

Gestern Nachmittags fand im Comitathaussaale unter dem Vorsitz des ersten Vicepräsidenten, Herrn Nagy Sándor, eine außerordentliche Monatscongregation statt. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präses, begrüßte derselbe die versammelten Commissionsmitglieder mit einigen herzlichen Worten und hob hervor, daß durch den, bei der am 2. März abgehaltenen Monatscongregation gefaßten Beschluß, den Preis des Rindfleisches auf 16 kr. festzustellen, die Fleischauger in Radna, St. Anna und Paulis sich ver-

Scenilleton.

13

Memoiren eines italienischen Polizeibeamten.

Von J.

(Fortsetzung.)

Ich entfernte mich hierauf schnell von Civitavecchia, um mit Filippo nach Viterbo zurückzukehren, wohin die Witwe aus einem unbegreiflichen Grunde wieder abgereist war. Mr. Palmer war die erste bekannte Person, die mich begegnete. Er übernahm es, Madame Sismondi vorzubereiten; auch in ihm war darüber, daß in diesem Falle ein großes Verbrechen von Seiten jenes Franz Sismondi oder Carl Horner vorliege, der im Irrenhause eingesperrte Krüppel aber der echte Sohn Heinrich sei, nicht der mindeste Zweifel mehr.

Ich brach mit Filippo sofort nach Paris auf und fand den falschen Heinrich Sismondi in einem eleganten Spielhause. Ich ließ ihn herausrufen. Als er Filippo's ansichtig ward, erlebte er. „D, das ist er, das ist er!“ rief der Italiener lebhaft. — „Wie so, was soll dies heißen?“ versetzte Jener mit gewaltthamer Fassung, Hochmuth affectirend. — „Nichts Anderes soll es heißen, als daß sie entdeckt sind, Herr Franz Horner, und daß derselben Sie den Namen Heinrich Sismondi usurpiren, Sie nicht sind als ein Betrüger. Wegen des an einem braven Jünglinge verübten teuflischen Verbrechens konnte man sie mit Hilfe der französischen Polizei zur Verantwortung ziehen; aber mit Rücksicht auf das Andenken Dessen, der Ihnen das Leben gab, wird man sich mit einem schriftlichen Bekenntnisse Ihres Betruges begnügen.“ — Der falsche Heinrich zitterte und vermochte sich kaum aufrecht zu halten. Es kostete keine Mühe, ihn zur Ausstellung des Bekenntnisses zu bestimmen. Dann ließ ich ihn laufen und fuhr nach Baiern zurück. Der wirkliche Heinrich trat in seine Rechte — eine schwache Genugthuung für die Verstärkung seiner geistigen und körperlichen Gesundheit.

6. Der Juwelier der Porta del Po. Die absolute Zurückwerfung Carl Albert's nach der Schlacht bei Novara hatte in ganz Piemont, namentlich aber in der Hauptstadt, ein Chaos zur Folge, in welches selbst die meisten Behörden mit hineingezogen wurden. Alle gewiegte Beamten der Administration wie der Justiz verloren den Kopf, und nur eine kleine Zahl derselben hatte Fassung genug, die Geschäfte, so gut es in einem wahrhaft anarchischen Stadium möglich war, weiter zu führen. Signor Pi-

nelly gehörte zu den Wenigen. Er organisirte eine Polizeibrigade von einigen hundert Mann und vertraute mir, trotz meiner Jugend, ein Untercommando in derselben. Wir waren Tag und Nacht in Thätigkeit und hatten eine sehr ausgeübte Gewalt. Der Abschaum von Turin ward in die Gefängnisse gesteckt oder summarisch abgestraft.

Während dieses Ausnahmezustandes machte ich die officielle Bekanntschaft eines großen Juweliers in der Porta del Po, eines gebornen Franzosen Namens Leverrier, der sich dreist neben die größten Kleinodienhändler von Paris und London stellen konnte. Napoleon Leverrier hatte eine Turiner Dame geheiratet, war jedoch seit mehreren Jahren Witwer. Er besaß eine einzige Tochter, Adriane, von einer ganz exquisiten Schönheit. Meine Schwester Franzeska war in ihrer schönsten Blüte nur ein schwacher Schatten gegen diese herrliche Mädchenblume. In ihrem schönen Körper wohnte auch eine erhabene Seele; war es also ein Wunder, wenn Adriane nicht bloß als Idol ihres Vaters, sondern auch zahlreicher distinguirter Anbeter galt?

Leverrier war in Turin wegen seiner ausgezeichneten Gemüthsart, seiner Intelligenz und sonstiger edlen Charaktereigenschaften sehr geachtet und beliebt, so viel ich weiß, der einzige Ausländer, welcher die Würde eines Gemeinderathes von Turin bekleidete. Er war eine Zeitlang Syndicus. Leverrier hatte ein großes Haus und einen Theil davon möblirt an Fremde, namentlich an Franzosen, vermietet. Zur Zeit der Anarchie wohnte unter Andern da eine französische Familie, Mozard, bestehend aus Mann, Frau und zwei Töchtern, und über derselben ein Viconte de Beauregard — so lautete wenigstens der Name auf seinen Karten, obgleich, wie man weiß, schwer festzustellen ist, wie viele Franzosen Adel und Titel usurpiren und viele diese mit Recht führen.

Der Juwelier war für den Viconte, einen noch jungen, schön gewachsenen und im gesellschaftlichen Verkehr sehr anziehenden Mann, völlig eingenommen. Beide stimmten in der Bewunderung des großen Kriegshelden überein, dessen Namen Leverrier führte. Der Viconte hatte den Ruf um sich zu verbreiten gewußt, daß er im Languebec große Güter besitze und sich zu seiner Zerstreuung in der Welt umhertreibe. Als ich ihn, gelegentlich eines ländlichen Festes, bei welchem polizeiliche Dienste in Anspruch genommen wurden, zum ersten Male in der Gesellschaft der Familien Leverrier's und Mozard's sah, fiel mir sein Gesicht wie seine Stimme auf, es kam mir vor, als hätte ich diesen Mann schon zuvor in irgend einer andren Lebenslage gesehen, und es schien mir sogar, als werde er bei meinem Anblick stutzig. Doch kam ich darüber hinweg und verlor ihn bald wieder aus dem Gesicht. Ich bemerkte nur, daß er der schönen Adriane stark den Hof machte und daß Herr Leverrier dar-

über entzückt schien. Die officielle Annäherung meiner Person an den Juwelier hatte folgenden Grund. Leverrier hatte eine bedeutende Quantität seltener Juwelen, Diamanten, Rubinen und Smaragde, von antikem Schnitt und Fassung, in Deposit genommen und dafür eine bedeutende Summe gezahlt, die ihm nach einer gewissen Zeit, gegen Rückgabe der Juwelen, mit Zinsen wiederbezahlt werden sollte.

In Folge dieses Vertrages ging er mit den Juwelieren noch vorsichtiger zu Werke, wie mit seinen eigenen, und wahrte sie in einem eisernen Kasten mit englischem Schloß. Der Kasten stand verborgen in seinem eigenen Arbeitszimmer und ward, außer in einem einzigen Falle, niemals geöffnet oder von seiner Stelle gebracht. In diesem erwähnten Falle handelte es sich um einen glänzenden Ball, bei welchem Adriane in ihrer vollsten Pracht erscheinen sollte. Leverrier entnahm dem Depositum ein kostbares Diamantdiadem, welches Adriane trug, und sie erschien mit diesem Schmucke in der That als die Königin des Balles. Nach gemachten Gebrauch war das Diadem wieder in den Kasten gebracht worden.

In der folgenden Nacht wurde beim Juwelier ein großer Raub verübt und namentlich war der Inhalt des Kastens mit den deponirten Juwelieren in dem Arbeitszimmer, das nach hinten am Geschäftslocale lag, total geplündert. Am nächsten Morgen wurde von Leverrier die Polizei unterrichtet, und ich erhielt den Auftrag, mich an Ort und Stelle zu begeben. Der Juwelier war ganz perplex. Zwar hatte er während des anarchischen Zustandes sein Waarenlager in Geschäftslocale verringert gehabt, allein der volle Werthesatz der deponirt gewesenen Juwelen erforderte eine höchst bedeutende Summe.

Ich fand das gewaltige Schloß in dem Thur an der Thür des Geschäftslocales unverletzt, es schien mittelst Nachschlüssels geöffnet zu sein; gleichzeitig aber machte ich die Bemerkung, daß die eine Seite des inneren Eisenbrenns, welcher die Thür schützte, vorher aus dem Niegelhaken gehoben worden sein mußte. Ueberhaupt machte der ganze Einbruch den Eindruck, als sei er von einer mit der innern Beschaffenheit des Locals wohlvertrauten Person verübt worden. Leverrier sagte, daß ihm dies unerklärlich sei, er habe nur weibliche Diensthöten im Hause.

„Aber Sie haben doch Mietbewohner?“ bemerkte ich dagegen.

„Ohne Zweifel habe ich die, aber was thut das zur Sache?“

„Nichts weiter, Herr, als daß der oder die Räuber sich in Ihr Local haben einschließen lassen und dann von innen die Thür in's Freie geöffnet haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Staats- und Eisenbahn-Verwaltung
Nähere Veröffentlichung werden



täglich eine zweimalige

Personen-Verordnung tritt, wobei seine Zeit

Die Direction.

woher seine Zeit und woher seine Zeit

in seine angekommen werden.

Die Administration.

wählten Actienge-
stand nicht heute,
erordentlichen Ge-
tage bei und feyt
s auf Montag
des Armees und
der Wirtschaften,
ebt, daß zur gän-
sunfähige Bettler
ng jährlich benö-
eber, Brennholz,
kleidung, Investiti-
11773 fl. 53 fr.
2278 „ 45 „
8194 „ 54 „
22250 fl. 52 fr.
1880 „ 10 „
2037 fl. 42 fr.
emwärtigen finan-
glich ist, daher
Armen- und Ar-
in dem Bericht
Arbeitshausfren-
en, und zur Ein-
eten Verfügungen
nden Bericht der
Bedürfnisse der
Arnschaftung zu-
lung angewiesen,
gen Forderungen
st. Fiscalat da-
die Forderungen
iren.
en des der Ver-
ngregation
ts.
ad, 21. März.
thanskaale unter
en Nagy Sán-
ation statt. Nach
begünstigte derselbe
mit einigen bezü-
den, bei der an-
den gefassten Be-
16 fr. feizustellen,
6 Paulis sich ver-
ung meiner Per-
d. Reverrier batte
ten, Diamanten,
nit und Fassung,
deutende Summe
gegen Rückgabe
den sollte.
mit den Inwelen
eigenen, und ver-
gänglichem Schloß-
enen Arbeitszim-
lle, niemals ge-
diesem erwähn-
enden Fall, bei
erscheinen sollte.
hoares Diamant-
schien mit diesem
s Balles. Nach
er in den Kästen
unvelier ein gro-
Inhalt des Sa-
Arbeitszimmer,
dal geplündert.
die Polizei un-
ch an Ort und
perplex. Zwar
sein Waaren-
allein der volle
erforderte eine
in Klur an der
n mittelst Nach-
machte ich die
en Eisenbarrens,
Niegelhaken ge-
chte der ganze
mit der innern
Person verübt
erkärtlich sei, er
bemerkte ich
as thut das zur
die Räuber sich
dann von innen
nistration.

ankast haben ein dahin lautes Gesuch einzubringen,
daß der Preis des Rindfleisches erhöht werden möge, wider-
genfalls sie wegen der hohen Preise des Hornviehes ge-
thätig wären. Die Fleischschrotung gänzlich einzustellen;
welcher Umstand besonders in Betracht der Militär-Bequar-
tung und Durchzugsorte nicht geringe Unannehmlichkeiten
im Gefolge hätte: somit hielt er es für nothwendig, mit
Rücksichtnahme auf diese außerordentlichen Umstände, die
Comitatscommission zu einer außerordentlichen Sitzung ein-
zuberufen.

Mit Rücksicht auf die auch aus anderen Comitaten ein-
gegangenen Preisverzeichnisse für das Rindfleisch, sowie auch
der Verhältnisse, der Marktpreise und der Berichte der
Zuschritterämter wurde nun beschlossen, daß das Fleisch
vom Hornvieh über 3 Jahren, das Pfund á 32 Loth ge-
rechnet, in jenen Bezirken des Comitats, wo ständige Mil-
tarbeurteilungen bestehen oder öftere Militärdurchzüge vor-
kommen: für letztere namentlich in Radna, Paulis, Obvos,
Berzera und Soborkin, vom 23. März l. J. angefangen
bis auf weitere Verfügung 20 fr., in den übrigen Gemein-
den aber, wo diese Verhältnisse nicht bestehen, 18 fr. to-
ten soll.

Der Vorsitzende theilte hierauf mit, daß Se. Hochge-
borenen der Herr Obergespan, mit Rücksicht darauf, daß zu-
folge des ankommenen Operates der Comitatscommission,
bei den gerichtlichen Deductionen die Anwesenheit eines Doc-
ters der Medicin unbedingt erforderlich ist, und da wegen
der Mangel in dieser Hinsicht besonders in den Bezirken
öfters Gemüthe austauschen, zur schleunigeren Durchführung
der gerichtlichen Deductionen, den Pécsefer Bezirksarzt
Herrn Carl Schwaister zum Comitats-Honorar-Oberphysi-
cus ernannt hat. Genesie ernannte hochderselbe bei dieser
Gelegenheit auch den Herrn Josef Bött zum Hon.-Comi-
tats-Schwornen.

Beide Ernennungen werden zur Kenntniß genommen
und hiemit die Sitzung geschlossen.

Statuten

der Araber Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.
I. Abschnitt.

Allgemeine Normen.

§. 13. Der regelmäßig einzutragende Titel der Gesell-
schaft wird lauten: „Araber Gasbeleuchtungs-Actien-
gesellschaft“ und wird dieselbe ihren ständigen Sitz
in Arad haben.

§. 14. Die Gesellschaftsdauer wird vorläufig auf 50
Jahre festgesetzt; in Betreff des weiteren Fortbestandes oder
der Auflösung wird, mit Bezug auf die weiter unten folgen-
den Bestimmungen des §. 24, die nach Ablauf des 46.
Jahres abzuhaltende und wegen Einleitung der diesbezüg-
lichen Verfügungen besonders einzuberufende Generalversam-
lung beschließen.

§. 15. Im Falle die Auflösung beschlossen werden sollte,
wird die Generalversammlung aus ihrer Mitte eine aus
fünf Mitgliedern bestehende Commission delegiren, welche im
Verein mit dem Directions-Ausschuß die Auflösungs-Commis-
sion bilden wird.

Diese Commission wählt sich unter ihren Mitgliedern
einen Präses und beschließt mittelst absoluter Stimmen-
mehrheit.

Bei gleichen Voten entscheidet das Votum des Präsi-
dents. Laut diesem Beschluß wird dann das Gesellschafts-
vermögen im Verhältnis zu jeder einzelnen Actie vertheilt
und ausgefolgt werden.

§. 16. Die aus dem Gesellschaftsbündnis unter der
Gesellschaft und dem Directions-Ausschuß oder unter den ein-
zelnen Mitgliedern während der Gesellschaftsdauer allenfalls
entstehenden Zerwürfnisse werden, wenn diese durch die Ge-
neralversammlung oder den Ausschuß nicht geordnet werden
können, im Wege eines gewählten Gerichtes mit Umgehung
aller Recurse und Appellationen oder sonstiger Rechtsbehelfe
engdinglich entschieden. Das gewählte Gericht wird sich fol-
gendermaßen constituiren:

Jede Partei wählt zufolge Aufforderung der General-
versammlung oder des Ausschusses 2 Richter und die ge-
wählten Richter wählen sich einen Präses, mit dessen Hingü-
ren die Angelegenheit mittelst Stimmenmehrheit entschieden
wird.

Im Falle betreffs der Person des Präses keine Ein-
igung erzielt werden konnte, so wird zwischen den in Vor-
schlag gebrachten das Los entscheiden.

Sollte eine der Parteien in Bezeichnung der gewählten
Richter säumen, so wird es der anderen Partei freistehen,
die erfolgte Wahl der säumigen Partei mit dem Bemerken
hinzuzugeben, daß sie nach erhaltener Verständigung ebenfalls
zwei gewählte Richter zu bezeichnen verpflichtet ist; im ent-
gegengesetzten Falle steht dem Directions-Ausschuß das Recht
zu, auch diese zwei Richter zu ernennen.

Die gewählten Richter sind verpflichtet, das Urtheil
höchstens 14 Tage nach ihrer erfolgten Wahl gewissenhaft
und nach ihrer Einsicht, durch keine Proceßformen eines ge-
richtlichen Verfahrens gebunden, auszusprechen.

In dem Urtheil ist auch der Termin festzusetzen, nach
dessen erfolglosem Verlauf die Vollstreckung bei Gericht gel-
tend gemacht werden kann.

II. Abschnitt.

Ueber die Leitung der Gesellschafts-Angelegenheiten.
§. 17. Die Gesellschafts-Angelegenheiten werden durch
die Generalversammlung und den durch diese gewählten Aus-
schuß (Directions-Ausschuß, §. 25) geleitet, dem Hilfsorgane,
Beamte und Diener zur Verfügung gestellt werden. Die Ge-
neralversammlung wählt den Präses, Director und Vice-
director auf 3 Jahre.

§. 18. Die Generalversammlung besteht aus den Ac-
tionären und hat jeder Actionär so viel Voten als er Ac-
tien besitzt, doch kann ein Mitglied höchstens 10 Voten
besitzen.

§. 19. Jedes Mitglied kann sein Votum entweder per-
sönlich oder durch einen Bevollmächtigten, der ebenfalls
stimmfähig sein muß, geltend machen; eine Person kann je-
doch, sammt ihren eigenen Voten, nie mehr als 10 Stim-
men repräsentiren.

§. 20. Die Generalversammlung wird jährlich regel-
mäßig einmal u. zw. in Arad einberufen; dieselbe kann je-
doch auch sonst noch einberufen werden, wenn dies der Aus-
schuß beschließt oder eine gewisse Anzahl von Actionären,
welche ein Viertel der emittirten Actien repräsentirt, wünscht.

Die Einberufung erfolgt bei der Constatirung durch
die Gründer der Gesellschaft; im Verlaufe der Zeit aber durch
den Ausschußpräses, 14 Tage vor der zur Abhaltung der
Versammlung festgesetzten Zeit, mit Umgehung der zur
Berathung angelegten Gegenstände, sowie des Ortes, des
Tages und der Stunde der Versammlung.

Von dieser Einberufung ist jedes Gesellschaftsmitglied,
insoweit dessen Wohnort bekannt ist, schriftlich zu verständi-
gen, und ist dieselbe außerdem auch in den hiesigen Blättern
kundzugeben.

Der regelmäßige Jahresbericht ist vom Tage der Ein-
berufung an in den Gesellschaftslocalitäten zur Einsichtnahme
für die Actionäre anzulegen und ist dies auch in dem Ein-
berufungsschreiben zu erwähnen.

§. 21. Vor dritten Personen oder vor Gericht vertritt
der Präses oder Director die Gesellschaft; sie leiten die
ihnen unterstehenden Beamten und achten darauf, daß die
Verordnungen oder Beschlüsse sämtlich durchgeführt wer-
den; sie sind ferner verpflichtet, die Cassa mehrmals zu un-
tersuchen und alle wichtigen und zu einer regelmäßigen Ge-
schäftsführung gehörigen Gegenstände sofort dem Ausschuß
anzumelden.

Bei den Generalversammlungen und Ausschußsitzungen
präsidiert der Präses oder in dessen Verhinderung der Di-
rector; er bestimmt die Reihenfolge der zu verhandelnden
Gegenstände, leitet die Berathung, effectuirt die Abstimmung
und stimmt auch selbst ab.
(Fortsetzung folgt.)

Einladung.

In Betreff des durch die erste Araber Dampf-
mühl- und Sägewerks-Actiengesellschaft eingereichten Bauplanes;
dann des Laborates der mit der Hebung der städtischen
Revenuen betrauten Commission, sowie wegen Erlebigung
anderer noch rückgebliebenen Gegenstände, wird **Montag
den 23. März l. J., Nachmittags 4 Uhr**, eine
außerordentliche Generalversammlung abgehalten, zu welcher
die pl. t. Herren Repräsentanten zahlreich erscheinen zu
wollen eingeladen werden.

Atzél Péter,
Bürgermeister.

Behufs der Neuwahl des Präbyteriums der evang.
Gemeinde A. C. in Arad, und Richtigstellung des Registers
der Gläubigen wurden die Generalversammlung auf den
25. März 1868, Vormittags 9 Uhr, in das Gebäude der
Kirchengemeinde bestimmt, — wozu alle der Kirchengemeinde
zugehörigen Mitglieder, insbesondere auch die, welche im
Register eingetragen wurden, mit dem Ersuchen eingeladen
werden, — bei der Versammlung erscheinen und an der
neuen Constatirung theilnehmen zu wollen.

Der Vorstand der Gemeinde.

Tagessneuigkeiten.

Se. Excellenz der Herr Minister des Innern hat
den Pester Magistrat verständigt, daß nach dem Anfangs
April zu erwartenden freudigen Ereignisse am Aller-
höchsten Hofe in den Kirchen der Schwesterstädte ein feierliches
Te Deum abzuhalten ist.

Mittelt eines Erlasses des Ministeriums des In-
nern werden die Municipien aufgefordert, mit den auslä-
ndischen Behörden nicht directe zu correspondiren, son-
dern in amtlichen Angelegenheiten sich an Se. Excellenz den
Herrn Minister am königlichen Hoflager, Grafen Festetics,
zu wenden.

In der jüngsten Gesamtsitzung der ungarischen
Academie vom 19. d. M. hat die Zuerkennung des Teleki-
Preises von 100 Ducaten stattgefunden, um welchen heuer
Kustspiele concurrirten. Der Bericht des Beurtheilungscomi-
tets von Carl Szász theilte mit, daß bis zum festgesetz-
ten Termine vier Stücke eingelangt sind; drei derselben ver-
dienten gar keine Berücksichtigung, das vierte aber, das den
Titel „Bajusz“ führte, steht auf dem Niveau der ungarischen
dramatischen Literatur, und wenigleich es keinen absoluten
schriftstellerischen Werth besitzt, enthält es doch mehrere ge-
lungene Stellen und verspricht es auch auf der Bühne Ef-
fect zu machen. Das Comité fand sich demzufolge veran-
laßt, das in Rede stehende Stück einstimmig für preiswür-
dig zu erklären. Nach Erstattung dieses Berichtes wurde
das mit der betreffenden Devise versehenes Couvert geöffnet
und stellte es sich heraus, daß wieder Herr Szágliget
den Preis gewonnen.

Eine aus weltlichen und geistlichen Mitgliedern
gebildete Versammlung des Sünceger katholischen Kirchen-
bezirk hat erklärt, daß sie das Heißame der vom Cultus-
minister projectirten Volksbeziehungsdereine vollkommen wür-
dige, daß sie sich jedoch zur Bildung eines derartigen Verei-
nes nicht veranlaßt fühlen könne, so lange nicht der kath.
Kirche volle Autonomie gewährt werde. Die Redaction des
„P. Hirnök“ macht hiezu die Bemerkung, daß sie mit die-
sem Beschlusse nicht einverstanden sein kann und daß die
Bildung derartiger Vereine eben auch ein Schritt zur Ver-
wirklichung der Autonomie ist.

Der im Nedenburger Comit gebildete katholische
Volksbildungsverein hat dem „P. Hirnök“ zufolge an den
Cultusminister eine Adresse gerichtet, in welcher der
Verein seine dahin gehende Ansicht ausdrückt: „daß die Ab-
änderung der katholischen Kirchenverwaltung im Sinne der
auf einer breiteren Basis ruhenden 1848er Befehle eine
dringende Nothwendigkeit ist; daß auf Grund des alterer-
ten Principes: Nichts über uns ohne uns, die Weltlichen
schon auf die Organisation der factlichen Autonomie durch
freigewählte Vertreter sollen Einfluß nehmen können, und
daß die den Katholiken rechtlich zustehenden kirchlichen Fun-
dationen der Katholiken unumgänglich zur freien Disposition
übergeben werden sollen.“ Die Petenten bitten daß Se.
Excellenz der Minister bei Regelung der katholischen Kir-
chenfrage im Sinne der obigen Punkte vorgehen möge und

brücken zugleich die Hoffnung aus, daß der erleuchtete Ver-
fasser der „Ideen des 19. Jahrhunderts“ ihre Bitte erfül-
len wird.

Bezüglich der auf den 18. d. M. anberaumt ge-
wesen Urtheilsverkündung im Preßproceß Böförményi,
über deren angeblichen Verlauf wir referire,
geht den Pester Blättern vom Kanzleileiter des Preß-
gerichts folgende Mittheilung zu: Alle hierortigen Journale
brachten Mittheilungen in Betreff der Urtheilsverkündung in
Böförményi's Preßproceß; keine ist jedoch wahrheitsgetreu.
Der Sachverhalt ist folgender: Das am 27. v. M. gefällte
Urtheil sollte Mittwoch Vormittags 11 Uhr vor Böförményi
verkündet werden; nachdem aber derselbe Mittwoch Vormittags
9 Uhr ein Gesuch (mit einem beigelegten, durch die Herren
Dr. Franz Flor, Director des Kochspitals, Dr. Stefan
Kaidácsy, Physicus des Pester Comitats, und Dr. Géza
Halász, Physicus der Stadt Pest, ausgestellten Zeugnisse, in
welche die sehr schwere Erkrankung Böförményi's und ab-
solute Unmöglichkeit der Erscheinung constatirt wurde), um
Verschiebung der Urtheilsverkündung eingereicht hat, so
wurde die beabsichtigte Urtheilsverkündung nicht abgehalten,
zugleich wurde für Böförményi — in Berücksichtigung seiner
Krankheit — eine 14tägige Fristerstreckung durch das Preß-
gericht bewilligt.

(Siebenbürgische Hochschule.) Der „K. K.“
schreibt: Die in Angelegenheit der Umgestaltung der Klausen-
burger k. Rechtsacademie zu einer Facultät entsendete
Commission hat sich in Berührung gesetzt mit dem Profes-
soren-Collegium der Klausenburger medicinisch-chirurgischen
Lehranstalt, und mit demselben am 15. d. den ganzen Tag
hindurch über die wichtige Universitätsfrage conferirt und
die Hauptgrundzüge festgestellt. Zur gründlichen Ausarbei-
tung der einzelnen Gegenstände zertheilte sie sich in Subcomi-
tets, welche ununterbrochen thätig sind, da die Commission
ihre Operat schon nach drei Tagen unterbreiten will, welches
dann auch vor die Öffentlichkeit gebracht werden soll. Vor-
läufig können wir nur soviel mittheilen, daß eine richtige
Einteilung und tactvolle Sparsamkeit es möglich macht,
daß mit Benützung der vorhandenen Fonds die neue Uni-
versität einen verhältnißmäßig nur geringen Jahreszuschuß
von der Regierung benötigten wird, den diese um so weni-
ger verweigern dürfte, da sie selbst die Errichtung einer
Hochschule angeregt hat, mit welcher Siebenbürgen ein Er-
satz geboten würde für Manches, was ihm durch die Union
entgeht.

(Tagessbericht des „Wanderer“.) Der Heim-
chronist des „Wanderer“ bringt wieder folgende tief ägende
Reime: „Leo Thun'sche Phrasen stotternd steht fürzi Wän-
dichgräß, der schlänktsten Einer unfres Herrenhaujes
und erfüllt mit tausend Klengsten Seine Durchlaucht Colloredo,
die an Lichtenfels sich klammert, und in ihres Herzens Tiefen
über's Concordat still jammert. Wändichgräß der Schlange
spreitet aus rhetor'schen Chlumer Nebel und dazu an seiner
Seite klirrt laut seines Vaters Säbel. Amer Säbel, siehst
du, wie sich doch die Zeiten ändern können, ach, wie lustig
warst du, als du plätschertest in Blut und Thranen, und jetzt
darfst du nichts als klirren gegenüber diesen Leuten, die jetzt
in Ministerstühlen freiherrliches Sitzfleisch breiten und die
schmuzeln über deines jetzigen Herrn naives Denken. . . .
siehst du, warum hat dein früh'rer sie vergessen anzufehen,
jetzt ist's schon zu spät mein Lieber; deine Schwärmerei ist
kindisch, anbern Leuten winkt der Strick jetzt. . . . jebo
gräßt's sich nichts mehr wändich.“

(Oesterreich-ungarisch.) Aus München wird
dem „Ungarischen Lloyd“ geschrieben: Bei der Leichenfeier
König Ludwigs in München hatte sich ein kleiner Zwischen-
fall ergeben, den wir nicht unerwähnt lassen wollen. Die
Künstler-Gesellschaften, welche der Feier beizwohnten, hatten,
wie bekannt, Kränze auf den Sarg des verewigten Königs
gelegt. Die in München lebenden Ungarn hatten ihrerseits
auch einen Kranz gebracht, der mit Bändern umschlungen
war, welche die ungarische Nationalfarbe trugen. Man nahm
jedoch von Seite des Hofmarschall-Amtes in München An-
stand, diesen Kranz anzunehmen, da hiedurch eine gewisse
Selbstständigkeit Ungarns in den Staatengruppen erkannt
werden könnte. Die Deputation der Wiener Künstler-Ges-
ellschaft, bestehend aus dem Maler Selleny und dem
Architecten Kaiser, schlichtete den Zwischenfall; sie übernahm
nämlich den Kranz der Ungarn und legte ihn als Herz in
den Kranz der Wiener Künstler-Gesellschaft, und so lagen
beide Kränze als die anerkannt schönsten auf dem Sarge und
folgten vereint dem verstorbenen Könige in die Gruft.

(Der König von Baiern.) Der Berliner
„Reform“ berichtet man aus München über den Zustand
des jungen regierenden Königs: In den letzten Wochen muß-
ten nach dem Theater, wo er mit Vorliebe Lustspiele mit
anfah, in der Reitschule sechs bis acht Pferde bereit gehalten
werden, die bis Morgens 3 Uhr und darüber von ihm
geritten wurden unter Weisung des dabei zurückgelegten We-
ges, dem die Entfernung einer weiteren Station von Mün-
chen, z. B. Murnau, als scheinbares Endziel vorherbestimmt
war. Der König hat dieses Reitervergnügen, bei dem er
nur die Pferde wechselte, sonst aber im Sattel blieb, von
10 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens so eifrig betrieben, daß
er selbst an den imaginären Haltstellen Erfrischungen zu sich
nahm und etlichemale die damit Beauftragten scherzweise als
„Herr Postmeister“ anredete. Wahrscheinlich zog König Lud-
wig II. durch Ueberanstrengung sich einen Catarrh zu, ein
Unwohlsein, welchem er sehr oft anheimfällt.

(Fürstliche Heiraten.) Im „Journal des De-
bats“ taucht (natürlich unter der Signatur des Redactions-
Secretärs) der famose Allerwelts-Diplomat Herr Génie
wieder auf und unterhält die Leser des Berlin'schen Blattes
von allerlei fürstlichen Heiraten, welche zu Stande gekom-
men sind. Wir entnehmen diesen Stoffen zum Gotha'schen
Almanach, ohne irgend welche Garantie zu übernehmen, das
Folgende: Die Erzherzogin Maria Theresia, welche jeeben
den Prinzen Ludwig von Baiern geheiratet hat, gilt für die
reichste Prinzessin von Europa. Auch war sie sehr unvorben.
Prinz Humbert von Italien zählte unter ihren Freiern; er
zog sich zurück, als er erfuhr, daß der Kaiser Franz Josef
entschieden habe, die junge Erzherzogin solle nur einen Prin-
zen ihres Geschlechtes oder aus dem Hause Baiern heiraten,
Fortsetzung in der Beilage.

aren-
lage.

rg. beste Anzeige zu
en bestehenden Rütch.

rlage

it den größten Ka-
und bin dadurch in
fortiertes Lager aller
wie auch Kappen.
iten zu können.
tend, bitte ich, das.
gen.

E. Krauß.

ährend des Winters
ren Probst & Kofke,
roßt.

ler,

(188-189)

chischen Hause,
Uebnahme und promp-
den modernsten und
ersten Mustern, zu den

Klader- und Ladir-
effectirt werden.

erchieden: Gattungen
ausgedehnten Neuen
stellungen werden in
akv aus Gefälligkeit
(157-33)
der Gartenbegr.

Publicum die höchste
größere Ausdehnung zu
der Zeitungen an

er
in vortheilhafter Lager der

gedruckt v. t. Publicum
zu erhalten Aufträge be-
sein Hauptbestreben sein
die Preise die Zufrieden-

Mallamon,
Verleger-Verantwortl.

nbau

traff. (189-188)

er

se
68 statt.

20,000.
werden muß, be-
200 fl. Ich ver-

ungen.

150 fl.
165 fl.
schie Art zur An-
gruppen: jeder, der
aufbauen wünscht, hat
und

elt der Betreffende
entfallende Gewinn

200,000 fl.
20,000 fl.
erbet 100,000 fl.
21,000 fl.

er Gewinn 341,000 fl.

200,000 fl.
10,500 fl.
21,000 fl.
28,500 fl.
42,000 fl.

er Gewinn 300,000 fl.

en,
nd Stempel.
Staats-
e.
münzen

chselstube

pl. begenommen.

Administration.

Beilage zur „Araber Zeitung“ Nr. 69.

welches letztere gewissermaßen mit dem Hause Oesterreich in
und verschmolzen sei. Der König Victor Emanuel soll für
seinen Sohn lebhaft eine österreichische Erzherzogin gewünscht
haben, aus politischen und aus Familienrücksichten, denn er ist
Herr v. Beust zeigte sich den Ideen des Königs von
Italien sehr geneigt und er vermochte den Kaiser von Oester-
reich, dem Prinzen Humbert die Hand der Erzherzogin Ma-
riette zu bewilligen. Nach dem Tode dieser Prinzessin suchte
man in dem Erzhaufe nach einer andern Combination, aber
wesentlich scheiterten die Bemühungen des Herrn v. Beust an
dem hartnäckigen Widerstande der Erzherzoge und Erzher-
zoginnen, von welchen letzteren namentlich die jüngeren er-
klärten hätten, daß sie lieber in ein Kloster gehen, als in die
ihnen vorgeschlagene Verbindung willigen wollten. Nun hat
Prinz Humbert sich mit seiner Base, der Prinzessin Mar-
garetha von Savoyen, der Tochter der Herzogin von Genua,
verlobt. Die Herzogin von Genua ist eine Tochter des Kö-
nigs von Sachsen, welcher als guter Katholik ein warmer
Anhänger der weltlichen Herrschaft des Papstes ist und mit
der italienischen Einheitsbewegung umsoweniger sympathisirt,
als er in derselben bedenkliche Analogien mit dem für ihn so
verhängnisvollen deutschen Unitarismus erblickt. Auch hat er
gegen die Verbindung seiner Enkelin mit dem italienischen
Königreiche Einwendungen gemacht, denen man indess kein
Gehör geschenkt hat, zumal diese Verbindung in Italien sehr
populär ist. Die Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg, welche
sich kürzlich mit dem Großherzog Alexander von Oldenburg
vermählt hat, hätte, wenn Herr Genie recht berichtet ist,
eigentlich dem Fürsten Carl von Rumänien die Hand reichen
sollen. Aber in der zwölften Stunde habe der Petersburger
für sein Betö eingelegt, und man hätte darin schon ein po-
sitives Symptom erblickt, als das russische Cabinet erklären
ließ, daß die Prinzessin Eugenie ihren Better von Olden-
burg, den sie von Jugend auf kennt, jedem anderen Bewer-
ber vorgezogen hätte. Allen diesen Salonläusen erzählt, nur
schon viel breiter, nicht etwa die „Union“ oder die „Gazette
de France“, sondern das „Journal des Debats“, „Organ
de la Suffrage universel“, der Volksouveränität und an-
derer demokratischer Erfindungen des zweiten Kaiserreiches.

Handels- und Börsenachrichten.

L. R. Arab, 21. März. Die flauere Tendenz im Ge-
reidgeschäft bleibt eine anhaltende; Eigner größerer Par-
tialitäten drängen sich nicht zum Verkauf, da man allgemein einer
wesentlichen Preisbesserung entgegenfieht.
Bei dem bisherigen Verlaufe des heurigen Getreidege-
schäftes hat die Ansicht wohl eine Berechtigung und glaubt
man, die eingetretene Reaction theils durch die reichlichen

Schiffszufuhren, theils durch die merkliche Besserung unserer
Valuta veranlaßt.

Bei eintretender lebhafter Nachfrage, die jetzt mangelt,
dürfte es sich entscheiden, ob die weichende Tendenz sich auch
fernerhin behaupten werde. Im Laufe der Woche blieb der
Verkehr ein sehr beschränkter, größere Verkäufe kamen in
keinem Artikel vor. Die Wochenmarktzuführen waren
nicht stark.

Weizen wurde meistens von den hier anwesenden aus-
ländischen Händlern gekauft und Prima á fl. 5.30-5.70
gezahlt; zu letztem Preise wurden tausend Mehen 87 ab
Bahn Kurtes verkauft; mindere Gattungen waren wenig
beachtet und erzielten fl. 5-5.15. Kornschiffige Waare galt
fl. 4.50-4.75.

Korn mäßig zugeführt wurde á fl. 3.70-75 gekauft;
in Partien wird fl. 3.85-90 bahnfrei bewilligt.

Gerste ganz unbeachtet galt fl. 2.10-15.
Kukuruz nur zum Consum gekauft galt fl. 2.30-40.
Halbfrucht wurde je nach Qualität á fl. 3.25-75
gezahlt.

Spiritus erhält sich unverändert; bei besserer Kauf-
lust wird ein gros 46½-47 fr. pr. Grad sammt Faß be-
willigt. Für Aprillieferung wird etwas mehr bewilligt, doch
sind Abgeber zurückhaltend. Der Detailpreis ist 47-47½ fr.
pr. Grad inclusive Gebinde.

Die Witterung ist kühl und regnerisch.
Der Maros-Wasserstand ist abnehmend, doch gut
fahrbar.

Lemesvar, 20. März. (Geschäftsbericht der
Productenhalle des „Lemesvarer Lloyd.“) Die
Stimmung im Geschäfte ist eine entschieden flauere und es
haben alle Gattungen Körnerfrüchte neuerdings 10-15 fr.
im Preise eingebüßt, ohne daß sich jedoch ein namhafteres
Ausgebot bemerkbar machen würde.

Die Lager in unserem Bahnhofe, sowie auf den umlie-
genden Stationen sind beinahe gänzlich verschwunden, da in
den letzten 14 Tagen mindestens ½ Million Mehen fort-
geschafft worden sind, und dennoch blieb der Verkehr ein
äußerst geringer, nachdem auch für das Ausland mäßig und
nur zu gebrückten Preisen Kaufgeschäfte zum Abschlusse ge-
bracht wurden.

Verkauft wurden circa 20,000 Mehen Weizen, gerin-
gere Sorte fl. 5.20-5.40 per Zoll-Centner, 5000 Mehen
Roggen á fl. 4 bis fl. 4.05, 8000 Mehen Mais für Spiritus-
Brennereien á fl. 2.50 bis fl. 2.60.

Wir notiren:
Weizen 83-89 1/2 pfd. á fl. 6.15-6.20; 87-89 1/2
á fl. 6.10-6.15; 86-89 1/2 pfd. fl. 5.70-5.80; 85-89 1/2
pfd. fl. 5.50-60; 83-89 1/2 pfd. fl. 5.30-5.35.
Korn 78-80 pfd. fl. 4.-4.05.

Mais 80-81 pfd. fl. 2.50-2.55.
Gerste 68-70 pfd. 2.60-2.65.
Hafer 40-48 pfd. fl. 1.50-1.60. 10pSt. Aufmaß.
Spiritus prompt 43½-44, pro April-Juni sind
3000 Eimer á 45 faßlos contractirt worden.

Wien, 20. März. Der Auftrieb von Hornvieh bei
Gelegenheit des am 19. d. abgehaltenen Wochenmarktes war
unbedeutend; es wurden zu sehr hohen Preisen in Summa
585 Stück verkauft und zwar: 234 Stück Ochsen von 168-
315 fl., 264 Stück Kühe von 90-241 fl., das Paar, 49
Stück Jungvieh von 36-88 fl., 38 Stück Kalber von 30-
70 fl., also durch diese Menge kaum der Bedarf für eine
Woche in den Schwesterstädten gedeckt. Der Centner Rind-
fleisch berechnete sich von fl. 24.50-26.75. Der Markt
für Bestienvieh war im Verlaufe dieser Woche gut be-
stellt, es wurden 1531 Stück verkauft, und zwar lebend á
27½-30 fr. per Pfund.

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. Weizen,
loco 176½, per März 176, per Frühjahr 176, Roggen loco
134, per März 133, per Frühjahr 132, Hafer still. Del
per März 23½, per Mai 23½, per Herbst 24½, Spiritus
Forderung 28½. Wetter schön.

Paris, 19. März. Mehlmarkt. Fr. März 92.25,
pr. April 92, Mai-Juni 91, Juli-August 89.

Köln, 19. März. Getreidemarkt. Weizen niedri-
ger, 10 1/2 Thlr., per März 9 Thlr. 14 Sgr., per April
9 Thlr. 16 Sgr., per Mai 9 Thlr. 18 1/2 Sgr. Roggen
niedriger, loco 8 Thlr. 15 Sgr., per März 8 Thlr., per
April 8 Thlr. 5 Sgr., per Mai 8 Thlr. 5 Sgr. Del per
März 12, per Mai 11 1/2, per Herbst 12 1/2 Thlr. Spiritus
loco 23 1/2 Thlr.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 20. März.

Staatsfonds.		In Silber verz. Fonds.	
Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
5 pCt. in öst. Währ.	53.90	1860 zu Rünftel	91.50
.. dito. Steuerfreie	58.95	.. Rünftel	91.50
.. Steueranf. 4 1/2	90.76	1861 Ganzl.	84.50
.. dito andere	88.25	.. Ganzl.	84.50
4 1/2 pCt. Metallanl.	56.75	1860 zu Rünftel	91.50
		.. Rünftel	91.50
		1861 Ganzl.	84.50
		.. Ganzl.	84.50
		1860 zu 5pCt. Ganzl.	82.90
		.. 5pCt. Ganzl.	83.-



Wechselkurse (3 Monat.)			
ungarische	71	71.50	71.50
Frankfurt	70	70.50	70.50
London	70	71	71
Paris	64.25	64.75	64.75

Eisenbahnen			
Nordbahn	174	174.25	174.25
Staatbahn	254.20	254.50	254.50
Österr. Westbahn	172.40	172.50	172.50
Österr. Südbahn	139.50	140	140
Österr. Nordbahn	204.75	205.25	205.25
Österr. Westbahn	181	181.50	181.50
Österr. Südbahn	146.75	147.25	147.25
Österr. Nordbahn	139	139.25	139.25
Österr. Westbahn	147	147	147

Bankpapiere			
National-Anleihe	90.50	90.75	90.75
Österr. Anleihe	75.50	76.50	76.50
Österr. Anleihe	91	91.25	91.25
Österr. Anleihe	139.80	139.90	139.90
Österr. Anleihe	73.50	73.75	73.75
Österr. Anleihe	115.75	116	116
Österr. Anleihe	710	711	711
Österr. Anleihe	173	174	174
Österr. Anleihe	588	592	592

Comptanten			
Kronen	—	—	—
Österr. Anleihe	5.47	5.49	5.49
Österr. Anleihe	5.17	5.19	5.19
Österr. Anleihe	9.25	9.26	9.26
Österr. Anleihe	69.40	69.45	69.45

Wien, 20. März. Vorbörsen. Creditactien 189.40, Staatsbahn 253.80, 1860er Lose 82.85, 1864er Lose 84.50, Napoleons'or 9.27, Lombarden 171.90. Fest.

Die Börse war in Folge des für die Regierungsanträge günstigen Ausganges der Herrenhausdebatten in angenehmer Stimmung und sind Staatspapiere, namentlich neuerfreies Anlehen, Nationalanlehen und 1860er Lose um 3-3 1/2% gestiegen; auch Creditactien, Nordbahnactien, Parndorfer und Siebenbürgereisenbahnactien besser begehrt. Bank- und Lloydactien matter. Westöftr. Eisenbahnprioritäten in Folge der sie bedrohenden Finanzmaßregeln fortwäh-

rend sinkend und auch zu den erheblich herabgesetzten Coursen ohne Nehmer; ungarische dagegen fest und eher besser. Pfandbriefactien höher begehrt. Die seit lange ganz entwehrteten Preßburg-Thyrueractien fanden heute Nachfrage und zwar die alten mit 20 fl., die neuen mit 30 fl. Fremde Valuten fortwährend weichend und ca. 1/2 Procent niedriger nur Napoleons verhältnismäßig besser behauptet.

Wien, 20. März. Abendcourse. Creditactien 190, Nordbahn 173.7, Staatsbahn 254.20, 1860er Lose 82.90, 1864er Lose 84.30, Napoleons'or 9.23, Lombarden 172.50, Franz-Josefsbahn 158.75. Fest.

Wochenmarktpreise vom 20. März						
Wiener Mehen	Beste		Mittlere		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	65	5	55	—	—
Halbfrucht	4	20	4	10	—	—
Korn	4	15	4	05	—	—
Gerste	2	30	2	15	—	—
Hafers	2	10	2	05	—	—
Kukuruz	2	40	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	12	80	—	—	—	—
Semmelmehl	12	40	—	—	—	—
Weißpohl	11	60	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Duchenholz	11	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	11	—	—	—	—	—

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

13. März. Julia Hirsch, Lehrerstochter, evang., 5 Tag, Schwäche. — 15. Sofia Gyulits, Kürschnerin, gr. or., 70 Jahr, Altersschwäche. — 16. Josef Csiska, Bürstenbinder, r. l., 23 Jahr, Lungenfucht. — 13. Ferdinand Rieger, Schneidmachersgehilfe, r. l., 75 Jahr, Altersschwäche. — 19. Johann Prohuber, Wachtmeister, r. l., 71 Jahr, Altersschwäche. — Johann Lütz, Tagelöhner, r. l., 29 Jahr, Lungenfucht. — Anna Ökroosli, Fleischhauersgattin, r. l., 37 Jahr, Blutsturz.

Pernhabs.

13. März. Béla Ristterer, Kellnerstochter, r. l., 2 Monat Krämpfe. — 17. Rosa Bentsik, Tagelöhnerstochter, r. l., 2 Jahr, Krämpfe.

Sarkad.

10. März. Dorothea David, Maurerswitwe, r. l., 78

Jahr, Altersschwäche. — Adam Bergel, Leistenmacher, r. l., 44 Jahr, Wasserfucht. — 18. Sveta Nebella, Decemortochter, gr. or., 2 Wochen, Krämpfe.

Gaja.

16. März. Dogmanow Milan, Ackermannssohn, gr. or., 2 Monat, Krämpfe. — Katana Michael, Bäckerstochter, gr. or., 4 Jahr, Scharlach. — Varga Stefan, Tagelöhnersohn, r. l., 7 Monat, Keuchhusten. — 18. Sztajka Georg, Tagelöhnersohn, gr. or., 11 Monat, Keuchhusten. — 19. Rapoldi Josef, Brennerssohn, r. l., 4 Monat, Krämpfe.

Theater.

Sonntag den 24. März l. J.:

Szökött katona.

(Der Defecteur.)

Original-Volksschauspiel in 3 Acten, von Szigligeti. Musik von Szerdahelyi József.

Dienstag den 22. März l. J.:

Drittes und letztes Gastspiel des Herrn Gino Roger, erster Tenorist der großen Oper zu Paris und kais. französischer Kammeränger.

TRAVIATA.

Oper in 4 Acten, von Verdi.

Eingefendet.

Zu allen schriftlichen Arbeiten empfiehlt sich die Priva-Geschäfts-Kanzlei, Hauptgasse, im Arena Gebäude.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 21. März 1868.		
5% Metalliques	—	57.—
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	—	58.75
5% National-Anlehen	—	64.85
1860. Staatsanleihe	—	82.90
Bankactien	—	711.—
Creditactien	—	190.40

Wechsel-Cours.		
London	—	115.40
Silber	—	112.75
Ducaten	—	5.4

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldschneider**. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

